Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **45 (1919)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Turm von Paris-Babylon

Nach einer Agenturmeldung haben fünfzig angesehene Teilnehmer der Berner „Völkerbunds-Konferenz" eine Petition unterzeichnet, die Liga der Nationen möchte das „Esperanto" als gemeinsame Weltsprache einführen.

Der Völkerbund, der jetzt im Gange,
vereinen will den ganzen Erdenrund.
Doch eine Frag' macht mich da bange:
wie man wohl reden wird im Völkerbund!

Die einen stimmen für Französisch,
als anerkannter Diplomatensprach';
die andern wieder wollen Englisch,
weil ihm der Handel doch die Lanze brach!

Nun ja, das „boche", das zählt man nicht,
denn drüber sitzt doch zu Gericht
der Völkerbund, der selber sich befehdet,
weil er nicht weiß, in welcher Sprach' er redet . . .

Ob Italienisch, Spanisch oder Katalanisch,
und all' die Sprachen, die der Turm von Babel [schuf,
ob Hottentottisch oder Hindustanisch:
drum dreht sich heut' des Völkerbundes Ruf!

Ihr Diplomaten, in Paris am grünen Tische,
laßt zeigen Euch den Mittelweg, pertanto,
und unterschreibt mit Eurem Federwische:
Der Völkerbund, er redet — Esperanto!

Dr. René Léonard

Die Friedenskonferenz

„Der Vorfriedensvertrag mit Deutschland soll ungefähr 1000 Artikel umfassen."

Und woll'n die Deutschen nicht zu eigner Qual
Sich selbst zu *Parias* degradieren,
So werden sie schwerlich in solch einer Zahl
Pariser Artikel konsumieren!

ki

In Gedanken

Autographensammler: Ich besitze unter anderm einen Originalbrief von Schiller.

Professor: So, was schreibt er Ihnen denn?

Aechs-pressionismus!

Nach Dichtungen von Traugott Unverstand

I.

Schiller als Suturist

(Wilhelm Tell 3. Akt, 3. Szene)

Walter: Vater, ist es wahr, daß die Aexte dort auf den Bäumen bluten, wenn die Berge einen Streich spielen?

Tell: Wer hat dir das verschwiegen, du Pubertätsjüngling?

Walter: Meistens der Hirt; er murmelte davon, daß auf den Gräbern auch Hände wachsen.

Tell: Das ist verlogenste Wahrheit. Aber siehst du den weißen Himmel dort mit den Hörnern, die sich in den Sirnen verlieren?

Walter: Ja, das ist die Nacht, die die Gletscher als Lawinen niedersendet.

Tell: So ist es und Altdorf hätte längst aus dem Wald dort oben einen Slecken gemacht, wenn wir nicht die Landwehr hätten.

Walter: Gibt es auch Berge, auf denen keine Länder sind.

Tell: Wenn man hinaufsteigt, immer höher und höher, dann sieht man in den Tiefen Slüsse durch das Korn wachsen und Gärten brausen und schäumen.

Walter: Ja, warum steigen wir denn nicht hinauf in geschwinder Angst und Plage?

Tell: Das schöne Gut ist ja ländlich, doch haben die Bebauer vergessen, den Segen einzupflanzen.

Walter: Erben sie denn nicht die Sreiheit, wie wir?

Tell: Der Bischof gehört dem Seldkönig.

Walter: Der Jäger darf doch in den Wald?

Tell: Das Wild gehört dem gefiederten Herrn.

Walter: Wer ist denn der furchtbare König?

Tell: Es ist der Schütze, der sich von ihnen ernährt.

Walter: Kann denn ihr Selbst nicht ihren Mut beschützen?

Tell: Dort wird der Nachbar von dem Nachbar getraut.

Walter: Ach, Vater, es ist mir zu ländlich unter den Lawinen, da wohne ich lieber in der weiten Enge.

Tell: Jawohl, es ist besser, die bösen Menschen auf den Gletscherbergen zu haben, als ein Kind auf dem Rücken.

Walter: Sieh', Vater, die Stange dort unter dem Hut!

Tell: Was kümmert uns die Stange; geh', lass' uns kommen.

* * *

Lieber Nebelspalter!

Halte diese Neubearbeitung nicht für einen mäßigen Unsinn. Wenn du es zweimal durchliest, dann werden dir die Quadrate der Kadetten in der Hypotenuse der Kubikwurzel wie die Logarithmen des Praxiteles erscheinen. Blühender Kaktus mit Straußenfedern geschmückt wird dir als schäumender Trunk den Rücken herablaufen und die getrockneten kalifornischen Zwetschgen in herkulischer Kraftanstrengung den Kreuzweg der lernäischen Schlange hervorzaubern. Mit Seherblick wirst du dann erkennen, daß die Dichtkunst im Expressionismus die gleiche Kalamität darstellt, wie der Suturismus in der Malkunst. Und was haben wir bei den jetzigen sozial-politischen Zuständen besseres zu tun, als uns um nichts zu kümmern, was uns angeht und uns eingehend mit dem zu beschäftigen, was uns Wurscht ist.

Ist es uns aber Wurscht, dann sei gegrüßet Expressionismus und Suturismus an fleischlosen Tagen.

Panje Paderewski

Paris, 19. April. Herr Paderewski ist gestern abgereist, um in Morges (Schweiz) die Osterfeiertage zu verleben. *Havas.*

Heute *Morges*, morgen *morsch*,
Und übermorgen — *Morgue* . . .

ki

Rendezvous der vornehmen Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der Theater:
Reichhaltig kaltes Buffet!
Exquisite Weine.

Grand Cinema
LICHTBÜHNE
Telephon **Badenerstr. 18** Seln. 5948

Vom 1. bis inkl. 4. Mai 1919

5 Akte Erstaufführung 5 Akte
Detektiv- und Kriminal-Roman
ENIGMA
Der Geheimnisvolle von London!
Spannend von Anfang bis Ende.

4 Akte NEU! NEU! 4 Akte
Familien-Tragödie
ALLEIN
SEUL!
Tiefergreifendes Filmwerk mit der kleinen vierjährigen Künstlerin
SIMONE GENEVOIS!
Eigene Hauskapelle.

Restaurant zur „Harmonie"
Zürich 6, Sonneggstr. 47. ff. offene Land- u. Flaschenweine, ff. Bier, Höfl. empfiehlt sich **Frl. Jos. Berta Jäger.**

Stadt-Theater, Zürich.
Samstag: Zum 1. Mal: **„Und Pippa tanzt"**, Märchen v. G. Hauptmann. Sonntag, nachm. 3 Uhr: **„Die schöne Helena"**, Buffo-Oper von J. Offenbach. Abends 7½ Uhr: **„Tannhäuser"**, Oper von R. Wagner.

Pfauen-Theater, Zürich.
Sonntag, abends 8 Uhr: **„Mass für Mass"**, Lustspiel v. W. Shakespeare.

Corso-Theater, Zürich.
Gastspiel von Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble. Täglich abends 8 Uhr, Sonntags auch nachm. 3 Uhr: **„Der Frauenfresser"**, Operette in 3 Akten von Leo Stein und Carl Lindau.

MASCOTTE, Zürich.
Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr: **„Der Heiratsvermittler"**, Burleske-Sensations-Sketch, und das übrige interessante Programm.

Bonbonnière Zürich.
(Schneider-Duncker.)
Täglich abends 8 Uhr: **„Ramsenit"**, Operette von Leo Ascher und das übrige sensationelle Programm.

Café-Cabaret Luxemburg Limmatquai 22 **Zürich 1**
Tägl. **Künstler-Konzerte** von 4—6½ u. 8—11 Uhr.
Cabaret-Vorstellung jeden Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag um 8½ Uhr.
Sonntags **Matinée** um 4 Uhr, bei reduzierten Preisen.
1936

Restaur. Orsini *Langstr. 92* *Zürich 4.*
Guten Mittag- und Abendtisch. — Auswahlreiche, billige Speisekarte. — Gute, billige Frühstücke von 9 Uhr an. — ff. Löwenbräu. Reale Weine. *Höflich empfiehlt sich* **Hans Steyrer.**

Blaue Fahne ZÜRICH 1 Münstergasse
Prima Rheinfelder Feldschlößchen-Bier
Größter u. schönster Biergarten Zürichs
Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Vereinshaus z. Sonne
Hohlstrasse 32 — Zürich 4
empfiehlt seine geräumigen Lokale für Vereins- und Familienanlässe bestens. — ff. Endemannbier, hell und dunkel. — Prima Küche, reelle Weine. **E. Schwager-Hauri.**

Café Schlauch
Obere Zäune, Zürich 1, Münsterg. 20
Rotkäppchen im Walde
Sehenswürdigkeit Zürichs. Höfl. empfiehlt sich
1932 **Faesch-Egli.**

Schaffhauser Weinstube Zähringerstr. 16 **Zürich 1**
empfiehlt ihre nur Ia. Weine. **Frau B. Frey,** früher Büffet St. Margrethen.

Löwen- und Bärenzwinger
nach **Hagenbeckscher** Art, **zwei Löwen** frei auf drei Meter Distanz über einem Wassergraben zu sehen, unter Holderbüschen, sowie **fünf schöne Panther, Riesenbär,** 8 Jahre alt, in geräumig. Bärenzwinger, und **Wolf, Schakal, Adler, Geier, Affen.**
Menagerie Eggenschwiler, Milchbuck-Zürich.